

Der Fall Hoffmann

Im Spiritus-Verkehr

In der gestrigen Prozessverhandlung im Spiritus-Verkehr wurde der Fall Hoffmann verhandelt. Zu Beginn der Verhandlung...

Nach der Verlesung stellte ein Verteidiger den Antrag, den Reichs...

Nach diesen Ausführungen regte Staatsanwalt Dr. Reiner...

Brandstiftungen in Neukölln

Gemeinschaftliche Brandstiftungen begehen schon seit längerer Zeit...

Eine der ältesten Berlinerinnen der „Berliner Volks-Zeitung“...

Der Etat der städtischen Werke. Im Haushaltsaus...

Am April 22 000 weniger Fremde in Berlin als im...

Schließung des Neuen Parks Tempelhofer am Sonntag...

Das Rettungssamt im April. Im Monat April wurden die...

Sonntagsläge Wildpark-Berlin-Stadt. Die vom 18. April...

Selbstmordversuch des Siebzehnjährigen. Der 70 Jahre...

Nochmals das Rummelsburger Bauunglück

Vor dem Stadtparlament - Wieder Lärmigkeiten - Der Nachtrag zur Bier- und Branntweinsteuerordnung beschlossene - Der Ausbau der „Palme“

Gestern wurde im Stadtparlament zunächst ein Nachtrag zur Bier- und Branntweinsteuerordnung beschließen. Der Magistrat...

Seine nochmalige Aussprache gab es über die Verhältnisse beim...

nung helfen. Auf erneute Kritik von kommunistischer Seite...

Bei der längeren Aussprache kam es wieder, wie nach...

Lötung auf eigenes Verlangen

Der Angeklagte Bredlow zu 4 Jahren Gefängnis verurteilt...

Während die einen einen Selbstmord des Mädchens für aus...

Das Schwurgericht kam zu dem Ergebnis, daß der Angeklagte...

Das „Abrechnen der deutschen Möbelindustrie und verwan...

Die Gerechtigkeitnahme für die vom Anhalter Bahnh...

Lebestanz in den Brunnenschiffen. Der 37 Jahre alte...

Wermuth wird seit ungefähr 14 Tagen ein 11 Jahre alte S...

Die Unterfugungen der Steuerkontrolle. Zu den in...

Die Lötung der Bodenbeschläge. Einen geradezu erschreck...

Einbrecher in der Gemeinde. Einbrecher luden in der...

Selbstmord eines Ehepaares

In Sonntagskleidern tot auf dem Sofa

Seute nacht vergiftete sich der Sechsjährige Bredlowgestell...

Gestern hat sich eine etwa 30 Jahre alte Frau in der K...

Massenvergiftungen durch schlechte Wurst

Etwa 30 Personen erkrankt

Unter Vergiftungsbeschwerden erkrankten in Neumärkte...

Die Schwester vom Roten Kreuz

Ein Werbestück

Als sie noch ein ganz kleines Mädchen war, betreute sie...

Das verhöbete Wehl. Wegen Urkundenfälschung, Unter...

Der Mörder der Neuen Akademie. Mordtätigkeit von 1857...

Kamille für's Haar

Seit uralten Zeiten schätzt man die angenehme Wirkung der...

Heros-Vogelnd

Kämpfnadel schlägt den deut. den Schwergewichtsmesser Schürath

Mit einem guten nationalen Programm befehlt der Kampf Heros im Ringkampf sein. Die Hauptbedeutung, die einen spannenden Verlauf nahm, war die des deutschen Schwergewichtsmessers Schürath mit dem ausgesetzten Berliner Kämpfnadel (Heros); dieser, obwohl durch seine Zustimmtheit schon geschwächt, konnte sich gegen den unentschieden mit Schürath über die Runden gehen, nun zeigte er endlich eine klare Überlegenheit. Die erste Runde war zwar noch für Schürath, der aber schon in der zweiten auf sich stürzen musste, auch Kämpfnadel, der sich gegen den Sieg durchsetzen wollte und nicht überlegen wurde und nach vier Runden gewann. Schürath war in den letzten Minuten fast ergraben. Dadurch hat sich Kämpfnadel in vollem Maße die Berechtigung zur Vertretung des Deutschen im Kampf um den Weltmeistertitel erworben.

Gegen den jungen Dänischer Weltgewichtsmesser Panne hat Kämpfnadel, der brandenburgische Meister, einen schweren Kampf. Der Kampf war unentschieden in der Technik, wenn auch ein wenig zu langsam. Das Urteil Unentschieden war für den Berliner sehr schmerzhaft. Kämpfnadel kämpfte gegen Heros (Heros) sehr erfolgreich. Der deutsche Schwergewichtsmesser Waga (Kämpfnadel), dem man an seiner Kraft anhat, was in ihm fehlt, verlor gegen Waga (Heros) infolge nach mangelnder Technik, dagegen trennten sich Kämpfnadel (Kämpfnadel) und Waga (Heros) unentschieden.

Somit waren die Ergebnisse: Kämpfnadel (Heros) gegen Panne (Heros) unentschieden, Kämpfnadel (Heros) gegen Heros (Heros) unentschieden, Kämpfnadel (Heros) gegen Waga (Heros) unentschieden, Kämpfnadel (Heros) gegen Waga (Heros) unentschieden.

Renner in Paris-Bois de Boulogne. 1. Rennen: 1. C. G. (Heros), 2. H. (Heros), 3. H. (Heros), 4. H. (Heros). 2. Rennen: 1. C. G. (Heros), 2. H. (Heros), 3. H. (Heros), 4. H. (Heros). 3. Rennen: 1. C. G. (Heros), 2. H. (Heros), 3. H. (Heros), 4. H. (Heros). 4. Rennen: 1. C. G. (Heros), 2. H. (Heros), 3. H. (Heros), 4. H. (Heros). 5. Rennen: 1. C. G. (Heros), 2. H. (Heros), 3. H. (Heros), 4. H. (Heros).

Gimbrina-Vogelnd

Ein Erbes Testament in der Hafenstraße beendete die Kämpfnadel

Ein Erbes Testament in der Hafenstraße beendete die Kämpfnadel. Der Kampf zwischen Kämpfnadel und Heros (Heros) war ein sehr spannender. Kämpfnadel zeigte eine klare Überlegenheit über Heros. Die erste Runde war für Heros, aber in der zweiten Runde wurde Kämpfnadel durch einen Schlag auf den Kopf geschwächt. In der dritten Runde wurde Kämpfnadel durch einen Schlag auf den Kopf wieder geschwächt. In der vierten Runde wurde Kämpfnadel durch einen Schlag auf den Kopf wieder geschwächt. In der fünften Runde wurde Kämpfnadel durch einen Schlag auf den Kopf wieder geschwächt. In der sechsten Runde wurde Kämpfnadel durch einen Schlag auf den Kopf wieder geschwächt. In der siebten Runde wurde Kämpfnadel durch einen Schlag auf den Kopf wieder geschwächt. In der achten Runde wurde Kämpfnadel durch einen Schlag auf den Kopf wieder geschwächt. In der neunten Runde wurde Kämpfnadel durch einen Schlag auf den Kopf wieder geschwächt. In der zehnten Runde wurde Kämpfnadel durch einen Schlag auf den Kopf wieder geschwächt.

Porzellan für die heutigen Nennen
Kopfgarten (3 H. L.)
1. H. (Heros), 2. H. (Heros), 3. H. (Heros).
4. H. (Heros), 5. H. (Heros), 6. H. (Heros).
7. H. (Heros), 8. H. (Heros), 9. H. (Heros).
10. H. (Heros), 11. H. (Heros), 12. H. (Heros).

Waffen-Liste. (Freitag, 7. Mai, nachm. 2 Uhr)
1. H. (Heros), 2. H. (Heros), 3. H. (Heros).
4. H. (Heros), 5. H. (Heros), 6. H. (Heros).
7. H. (Heros), 8. H. (Heros), 9. H. (Heros).
10. H. (Heros), 11. H. (Heros), 12. H. (Heros).

Das Freie-Rundfunkprogramm
Allgemeine Tageszeitung (Freitag, 7. Mai, nachm. 2 Uhr)
1. H. (Heros), 2. H. (Heros), 3. H. (Heros).
4. H. (Heros), 5. H. (Heros), 6. H. (Heros).
7. H. (Heros), 8. H. (Heros), 9. H. (Heros).
10. H. (Heros), 11. H. (Heros), 12. H. (Heros).

Handels-Nachrichten

Berliner Produktenbörse

Die ausländischen Marktberichte und die Einfuhrungen für Weizen waren leicht erhöht, Ausland kaufte zwar infolge seiner ruhigen Inlandsverhältnisse nicht viel Weizen, aber um so mehr Weizenmehl, besonders von Kanada. Hier ist das Geschäft ruhig, aber in Zeithandel waren die Preise höher gehalten. Auch für Roggen war Angebot mäßig und ist festgehalten, Lieferung hatte Roggen sehr, doch sind die Forderungen teurer. Der immer noch bestehende Stillstand lässt wohl auch einen weniger guten amtlichen Bericht für Roggen in einzelnen Bezirken erwarten. Mas Mehlgeschäft ist sehr ruhig. Der Getreide- und Hafermarkt sind sehr mäßig offeriert, und in den Forderungen hoch Futurartikel ruhig. Preisnotierungen vom 7. Mai: Weizen 200-210, Weizenmehl 212 bis 219, Gerste 206-212, kleiner Mais 184-196, Tauenberben 270-285, Roggenkleie 129-135, Weizenkleie 115-119.

Bist Du grau? Lies dies genau!
20 Jahre jünger, auch genannt „Erlempung“, ist ein Mittel, welches von fünfzehn Jahren bis zu fünfzig Jahren alt gemacht und fleck nicht, ist unvorwählbar und unerschöpflich fördert den sparsamen. Erlempung lässt wohl auch einen weniger guten amtlichen Bericht für Roggen in einzelnen Bezirken erwarten. Mas Mehlgeschäft ist sehr ruhig. Der Getreide- und Hafermarkt sind sehr mäßig offeriert, und in den Forderungen hoch Futurartikel ruhig. Preisnotierungen vom 7. Mai: Weizen 200-210, Weizenmehl 212 bis 219, Gerste 206-212, kleiner Mais 184-196, Tauenberben 270-285, Roggenkleie 129-135, Weizenkleie 115-119.

Billiger Wochenschluss
Seidenflorstrumpf... 70 Pf.
Jacquardsocke... 80 Pf.
Makoschlüpf... 95 Pf.
Bw. Musselin... 55 Pf.
Wachseide... 1 95
Madrasstoff... 1 25
Etamin-Halbtore... 1 95
Kinder-Kleid... 1 75
Wachseidenkleid... 7 50
Gambia-Sommermantel... 25 50

HERMANN
Landsberger-Strasse 85-86-87

Deutschum im Ausland!
Argentinien
Guia Germana
Schneider
Schuhmacher
Leiser
Speiszimmer
Form- und Aermnader-Lehtlinge

Handels-Nachrichten
Zellulose, Musik-Instrumente, Tiersmarkt, Vermietungen, Möbel, Leihlinge

Männliche Personen
Arbeitsloie
Werkmeyer
Schneider
Achtung Schneider (innen)
300 Gleichstrom

Weibliche Personen
Gewerb. Personal
Schneider
Achtung Schneider (innen)
300 Gleichstrom

Boeson das köstliche Fruchtsalz
Zu haben in allen Apotheken und Drogerien. Generalvertreter: Theodor Wolff, Berlin SW 11, Königgrätzer Strasse 95. Fernsprecher: Herinstraße 5722 u. 5723.

Der weibliche Küchendorfer

Ist die Kochkunst eine minderwertige Kunst? Diese Frage kann nur die Meinung eines Menschen sein, der keinen Appetit hat oder dessen Geschmack für die raffinierten und delikaten Kunststücke der Gastronomie zu groß ist. Jedenfalls will man in Frankreich das Kochen zu einer wirklichen Kunst erheben. Der Professor Guand de Romaniere, Arzt am Institut Pasteur, will ein „hygienisches Ernährungsinstitut“ gründen. Herr de Romaniere genießt bei Ehemännern des jungen Geschlechtes, welche fragen, daß ihre jungen Ehefrauen alle möglichen Sachen wählten, nur nichts von der Küche. Und Herr de Romaniere als Ehrliebender und Menschenbeglädiger weiß auch, wie oft das häusliche Glück in einem guten Köchlein begründet ist.

Die Studentinnen der französischen Sprachen werden deshalb durch einen Kursus des Pasteur-Proessors aufgefodert, sein Institut zahlreich zu besuchen und bei ihm ihren Küchendorfer zu machen. Nun können sie noch zu ihrem halben Tagelohn Wissenschaften auch die Wissenschaft, wie man für den zukünftigen Mann gut und richtig kocht, lernen. Wahrhaftig: diese Männer können stolz auf sich sein! Wieviele Sorgen für ihr Wohlergehen und ihre irdische Glückseligkeit bewegen jetzt schon die Herzen der hübschen Studentinnen und zukünftigen Ehefrauen! Lob sei dem edlen Professor gebührend, der die Ehen verschönert und heiter machen will, indem er den Frauen wirklich etwas lehren will. Es ist ja richtig, viele Ehefrauen lassen zu wünschen übrig und haben es wirklich nötig, mehr zu lernen und sich angenehmer zu verbessern.

Nur scheint es überflüssig zu sein, daß von einer guten Küche zu sprechen ist. Denn wichtiger als der Stoff ist die Herabkunft und die Inspiration. Einer noch so großen Gelehrsamkeit kann anstatt des Guten ein weniger wildes Tier untergeschoben werden. Aber das richtige Talent, das Wissen um die Dosis, das sichere Erfennen und Unterscheiden der Lebensmittel, das Maß der Gewürze, das kann man nicht lernen: das muß man selbst finden und ausprobieren.

Der Lehrer lehrt, daß J. B. „Jener“ ein Fürstort ist und der „Dieser“ ein Gemeinort, und daß der Boden des letzteren kein leuchtendes Blau vom Himmel erhält. Aber es ist offensichtlich, mit dem größten Wertesinn kann man nicht Goethes „Wilhelm Meister“ schreiben. Die eifrigen Studentinnen des Instituts für hygienische Ernährung werden wohl wissen, daß sie zur Bereitung eines „côte de boeuf à la bonne femme“ ein solches Stück des Herrn Ochsen brauchen, feingewürfelte röhliche Karotten, schmachtliche Dinge wie Salz, Pfeffer, Tomaten und noch andere edelste und gesunderweise Zutaten dazu. Aber diese leuchtende Karotte oder Definition oder Konjugation des côte de boeuf ist nicht das wirkliche côte de boeuf; jenes ist wirklich und wahrhaftig nur ein Wissen, das alle Ehen wert ist, das aber genau wie in der Dichtkunst des mystischen und schmerzenden Geheimnisses noch rätselhaft.

Deshalb sage ich es heraus, daß dies der Punkt ist, wo die Männer nicht zu benehden sind, die die Ehen der Mütter heilen. Die meisten werden ja doch nur Mütter des Fleisches sein, Papageien, die ihre Köstlichkeiten auswendig wissen, ohne sich in einer Silbe zu irren. Lust sie aber einmal an eurem eigenen Herde kochen, seid getroßt, sie werden euch eine peinliche Probe ihrer Kochwissenschaft bringen: man wird bei ihnen leuchtige Suppen essen, pädagogische Fischgerichte, schmachtliche Gemüsebrühen. Ihre Praxis will gentlicher Fortschritt und liberativerer Experimente, die vielleicht Abweim dem Gaumen aber sicher nicht dem Magen verträglich sein können.

Damit will ich aber nicht den Etab über Herrn Professor de Romaniere und sein Institut brechen. Ich möchte nur bedauern andeuten, daß Mädchen Glück und Zufriedenheit der Ehe nicht von Professoren lernen können. Ich verleihe euch: die Liebe und gute Kochkünste, nicht die Doktorwürde einer dogmatischen Kochkunst. M. S.

Die 10 Sünden des Films

Im Parlament zu Washington tobte offensichtlich ein erbitterter Kampf um den Film. Der Führer der Filmgegner, der demokratische Abgeordnete Hays aus Georgia, hat einen Antrag eingebracht, welches Verbot eines Gesetzes, das die Einfuhr der Bundesgenur bestimmt. Er hat zehn schwere Sünden aufgestellt, die angeblich der Film zu verschandeln hat und die verschwinden müssen, wenn der Film nicht die ganze menschliche Gesellschaft verbessern soll. Man muß dabei bedenken, daß die amerikanischen Filme schon an und für sich fast in den Grenzen der Sittlichkeit aus dem Grunde gehalten werden müssen, weil die amerikanische Bevölkerung keinerlei Ausschreitungen für richtig hält. So darf zum Beispiel in einem Film niemals ein Liebesverhältnis praktisch gezeigt werden, von irgendwelchen Folgen einer solchen Liebe ganz abgesehen. Ein junger Mann darf zwar ein junges Mädchen verheiraten, aber die Verbindung muß sich in den höchsten platonischen Formen offenbaren. Ergeben finden sich in den Parlamenten sehr viele Anhänger der Zensur, denen allerdings zahlreiche Personen gegenüberstehen, die der Ansicht sind, daß der Film in seiner jetzigen Verfassung in keiner Weise anständig sei. Es ist interessant, festzustellen, welche zehn Todsünden der Abgeordnete Hays dem Film vorwirft. Es handelt sich um folgende Verbrechen:

1. Die Filme sind zu lange ausgelegt und zu häufig.
 2. Die Linnarrungen sind zu heutig und wirken auf die Zuschauer sehr anregend.
 3. Die weibliche Schönheit ist nicht immer so verhäßt, daß nicht irgendeiner Zeit der Schönheit gedenken werden könnte. Es ist aber unheimlich, die schönen Teile eines Frauenkörpers im Film zu zeigen.
 4. Alle Schlagschmerzungen müssen vermieden werden, auch wenn sie noch so heilig sind, da sie der Phantasie zuviel Spielraum geben.
 5. Die Intenre der Frauen wird zu oft im Film gezeigt und verheerlich, so daß die Frauen die Lehre daraus ziehen, daß Intenre eine Liebesverhältnisse ist.
 6. Sogar der Austausch von Frauen wird als gesellschaftliche Gewohnheit gezeigt.
 7. Schwänmer werden als gelben vorgeführt, während sie in Wirklichkeit nur Langen sind.
 8. Es werden verbotene Getränke wie Wein und Bier getrunken.
 9. Die Hände wird durch Geheißverachtung vergoldet.
 10. Der Respekt der Jugend vor dem Alter wird nicht geübt, und alle Jugendfreude werden als Heidenmüt gelächert.
- Man muß wohl hinzufügen, daß dieser Abgeordnete ein Christmann erster Sorte ist, wenn man seine Verheißungen bedenken sollte, dann würde es weder höhere noch übernatürliche Filme geben, sondern es werden nur noch Trauerdarstellungen zugelassen werden.

Die Musikanten „Rauhe von Dente“ in Warenhaus Oetmann 1.1.1. (Warenhaus) ist dem Publikum von 9-7 Uhr — bei hohen Eintritt — für den Publikum zugänglich.

1000m Bilderrahmen

Da stand man nun, vor Bild an Bild, Rahmen an Rahmen sich drängte, in dem großen Raum, neben dem Chef des Hauses, einer bedeutenden Berliner Rahmenfabrik. Er lächelte still und sehr distent, als bei der Besichtigung dort begann, wo die fertigen Bilder und Rahmen lagen. Aber warum soll man nicht die Beschäftigung einer Fabrik wie einen Roman beginnen, man quert ein wenig, wie es ausgeht, nach dem Ende. Das ist oft verheißungsvoll oder beklügend. Und — bist du etwa verantwortlich für den Gang fremder Ereignisse? Ach nein, du bist fast alle Dinge, du schaust nur ein wenig hinein, mit den besonderen Reflexen des Zufühenden.

Also dies ist das Ende: Die Rahmen, die sich in quadratischen Rahmen erheben, leere Rahmen, aber auch fertig gerahmte Bilder.



Dies geliebte Bilder siehst du darunter, solche, vor deren Abzug kein Geschäftsmann von Bedenken geplagt ist. Dort du sie nicht schon bemerkt, in vielen Schlagsimmern, bisweilen in dunklen Korridoren und nur selten auf einem vergessenen Boden. „Die dahende Magdalenen“? Das ist eine typische Rahmen in schlichten, bunten Rand, ein wichtiges Baum aus dem Bild. Niemand kennt die Gärten dieser reinigen Schönen, aber sie muß wohl zu dieser Ruhe gezwungen sein, da sie diese auf ungeschätzten Bildern wiederholt. Solche Summe der Reue wird schon wieder etwas gut machen, das heißt du, wenn du sie siehst, wie diese hier aufgehangen ist in vielen Exemplaren.

Aber nun hast du bereits zu lange verweilt, eine Rahmenfabrik hat anderes zu tun, als den Zuschauer nachdenklich zu machen und in ihm Erinnerungen heraufzurufen. Die Maschinen rollen durch das ganze Haus, sie verlangen Achtung, da stehen die Arbeiter und werten aufeinander und die Stühle, die von Hand zu Hand wandern müssen. Das hängt an, hier in der Rahmenfabrik mit der Verarbeitung der breiten Bretter von Holz, Eisen und selten nur von Glas, die müssen von der Kreislage beauftragt werden, die Rinde fällt ab. Die Hobelmaschine glättet die Bretter, und dann laufen sie durch die Reihmaschine, die die Ketten durch ein Messer auf jedes gewünschte Profil bringt und gleichzeitig der Kette den Holz gibt, also den Einstrich, in den Bild und Glas eingesetzt wird. Die gesamte Kette wird dann mit der Hand gepußt durch Sandpapier oder mit dem Gabel glatt gearbeitet. Andere Ketten laufen nach dem Rechen durch die Grundmaschine, wo sie mit einer dickflüssigen Masse aus Leim und Schmelzmittel versehen werden. Drei- oder viermal wiederholt sich diese Prozedur, ehe die Masse genügt.

Mary lächelt

Sie lächelt immer mit Fairbank Douglas
Und Fairbank Douglas lächelt immer mit ihr.
Wenn sie in den kalifornischen Wäldern steht,
Wenn sie im Pullmann-Wagen von Mojave zu Mojave fährt,
Wenn sie mit einem Dolgenherzhündchen fotografiert wird,
Wenn sie abheißelt, wie Fairbank von einem Reiter reitet wird,
Wenn sie amüßige, wacker- und mütterliche Kinder in einem Hof besucht,
Wenn sie einem Broadway-Bettler einen Dollar schenkt,
Wenn sie am Absestrand von Florida purpurfarbige, pappelige Kadaver findet,
Wenn das Heer der Reporter sich auf sie und Fairbank Douglas stürzt,
Wenn sie einem gestohlenen Milgator um seinen goldberingten Rachen schreit,
Wo sie sitzt, geht, steht, fährt oder schläft,
Jenem ist eine Gelegenheit, wo sie mit ihrem Douglas lächelt,
Denn jedes Lächeln von Mary ist tausend Dollar wert,
Und so lächelt sie immer mit Fairbank Douglas und umarmt sich.

Anton Schnack.

Ein künstlicher See in Kanada. Ein Bewässerungsplan von vierzig Millionen, der das Land für den Anbau von Getreide und Viehhaltung geeignet macht, wird in Kanada erprobt. Der See wird die wichtigsten Inseln der zahllosen, sein Wasser ableitenden Kanäle dauern fünf, fünf schon häufig Schiffschiffständerungen auf dem Kanal zu vertiefen. Eine Rettungsmöglichkeit bietet sich nun, wie in „Reclams Unterwelt“ berichtet wird, wenn man oberhalb des wichtigsten einen künstlichen See schafft, der die gleiche Größe, also

und dann werden noch Verzierungen aus ähnlicher Masse angelegt, die kilometerweise von Wasser umgeben sind.

Und nun geht es zum Volierer . . .
Ziefer, der Volierer, wandert den Etab, der oft bis drei Meter tiefen erreicht, auf und ab, den ganzen Tag lang.
Mit dem einen freit du, der sagt: „Zeit 28 Jahren tue ich diese Arbeit. Sehen Sie, es ist nicht mehr leicht für mich, fast täglich wie ich 15 bis 18 Kilometer im Gehen arbeite. Sie wissen nicht, wie müde das macht.“ Du denkst im Stillen, was sind Reflektoren, Befehle gegen diese niedrige Götter und Götter, das auch gehen ist, das aber niemand bemerkt. Man hört zwar eine Zahl, unverändert sich, aber diese Zahl ist ohne Erklärung, niemand spricht davon, das ist nur ein Reflekt der Mülls. Du magst fragen nach dem Abend eines solchen stummen Reflektors, dann wird er dir antworten, ich habe keine Erinnerungen. Dennoch ist mir noch die Mülligkeit da. Und Sonntags? „Ach, ich habe ja eine Familie, und dann ist es die Luft und das Grün, man geht nicht weit, man geht nur zu recht langsam, man sieht sich nur um und in die Weite.“

Andere Ketten wieder werden bronziert. Ein Staubmantel wird angelegt, um Holz und Kringelsteine zu schonen, eine Mäße über den Kopf gestülpt und eine Mäße vorgegeben. Die aufstehende Bronze nämlich trägt die Sungen und führt zu Metallverfälschung, Zerstörung und die Vorbereitung mit Metallglocken, das die Kette nur entweder mit Bernstein oder Stahlglocken überlegen wird, damit die Vergoldung besteht. Sernach wird gebrütet und die Kette mit verdünntem Schmelz abgeputzt. Die Vängenmasse werden nach Wunsch gearbeitet und die Ketten durch die Kreisläge auf Führung geschliffen, geölt und genagelt. Fertiggelassene Bilder werden angelegt, auf die Beschaffung wird ein Vorkauf gestrichelt, damit im Falle eines Glasbruchs das Bild erhalten bleibt. Einmal und auch runde Rahmen werden besonders zugielet, am Ende wird gebrütet und mit Messern profittiert.

Deutschland hat in der Rahmenindustrie seit längerer Zeit eine führende Rolle gespielt, und bei uns vornehmlich Berlin. Es ist dabei interessant, den Geschmack der einzelnen Länder kennen zu lernen. Bald wird der polierte, bald der goldene Rahmen vorgegeben. Amerika zum Beispiel weiß den goldenen oder den matten Rahmen. Der Schwann wird auf die Rolle, die die Selbstinduktion auch auf diesem Gebiete spielt, befristet, müssen.

Dies erzählt die Fabrik mit ihren Maschinen, ihren vielen Röhren, ihren Gewinnen. Das ist ganz unromantisch. Aber am Ende ist es doch wieder bei dir, einem Roman zu entdecken. Auf einmal heißt du abermals in dem Raum, wo die Rahmenhölzer werden angelegt, auf die Beschaffung wird ein Vorkauf gestrichelt, damit im Falle eines Glasbruchs das Bild erhalten bleibt. Einmal und auch runde Rahmen werden besonders zugielet, am Ende wird gebrütet und mit Messern profittiert.



ein und fordern ein stilles Märchenwunder. Der Rahmen ist fertig, es lebe das Bild.

Ein hübsches Lustig ist. Es soll folgen die Rahmen das acht, bis sechste des gedruckten Bildes. Es scheint, als ob die Herstellung wichtiger sei. Man weiß von den Kunstwerken, daß der Rahmen nur eine Zeigebude, eine funktionslose Zierde sein sollte. Aber was gilt das schon, wenn Kunstwerke gerade so viel Geld kosten, als man — nicht hat.

Frank Weiden.

62000 Quadratmeter, hat. In diesem See werden die Wasserflüssen verbleibenden Fische gesammelt, die sich jetzt nordwärts in die Hudsons ergießen. Die gewaltigen Kosten, die auf 200 Millionen Dollar beziffert werden, werden durch noch nicht die des Panamakanals. Durch die Anlage werden über 30 Millionen Einwohner des Seengebietes bessere Lebensbedingungen geschaffen, und die neuen Wasserstraßen könnten auch das Gefälle des Niagara verstärken.

Plattbüsch Land

Zwei hübsche Geschichten werden in dem von Hamburger „Quidborn“ herausgegebenen „Plattbüsch Land und Waterland“ mitgeteilt:

„Voten Se man“ De Strotenbohlerreger Gein Timmarmann kommt mit 'u bannigen Koken lang de Stroet to scheeten. Der loypt em 'de Dem' in de Weut — de Kroons sind jo vor 'u Duhen lang' als vor 'u Sch' — de wult in 'u groten Wagen um te rumfellen. „Laten Se man, droffeln“ roppit Gein, „de Kurven moot die“.

„Dat heet keen Rot. In Eckenbüttel hebbt se 'n Baiter, det is noch langfösch, un kann immer noch recht 'ig Gang maken. Ru stellt he mal 'Endvöslag' up de Kannel un kann nicht doroh denn Kannel döhen. „Vohannes, liebe Gemeinde, war des Herren Ueb- lingsinger“ seggt he, „Möchtstoll ich ihn nun legen? Soll ich ihn zu Linken legen, ode soll ich ihn zu Rechten legen, ich thu Ge-meinde? Oder, soll ich ihn abenan legen, ode soll ich . . .“ „Herz Postler“ roppit Wille, „seten“ Se em hier, er, ich geh noch 'us“.

Ein Serum gegen Schwermut

Der französische Serologe Professor Vignieres, der seit langer Zeit in Argentinien arbeitet, hat ein Serum gegen Schwermut entdeckt. Jeder entkalkt es (eine spezifische Mischung nach dem bis jetzt angestellten Versuchen nur gegenüber der Epitome, einer krankhaften Melancholie des R. d. e. h.), die unter den Nindischgelehrten Argentiniens in den letzten Jahren große Verzierungen angerichtet hatte.